



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

14. Morgengebet, von J. Freih. von Eichendorff

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

### III. Volkstümliche Lieder.

#### 14. Morgengebet.

Joseph Freih. v. Eichendorff.

1. O wunderbares tiefes Schweigen!  
Wie einsam ist's noch auf der Welt!  
Die Wälder nur sich leise neigen,  
Als ging' der Herr durchs stille Feld.
2. Ich fühl' mich recht wie neu geschaffen;  
Wo ist die Sorge nun und Not?  
Was mich noch gestern wollt' erschaffen,  
Ich schäm' mich des im Morgenrot.
3. Die Welt mit ihrem Gram und Glücke  
Will ich, ein Pilger, froh bereit  
Betreten nur wie eine Brücke  
Zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.

#### 1. Zum Verständniß des Gedichtes.

Woher rührt die große Stille und das tiefe Schweigen am Morgen? Warum kommt uns am Morgen Feld und Wald so einsam vor? Welche natürliche Erscheinung bewirkt früh morgens, daß die Bäume in Gärten und Wäldern sich bewegen? Wie faßt der Dichter die Bewegungen der Bäume auf? (Als ein ehrfurchtsvolles Neigen vor Gott dem Herrn.) — Wie wirkt der Morgen auf den Menschen? Welche Wohlthaten spendet der Morgen? Er spendet allen neue Lebens- und neue Schaffenslust; neugestärkt geht der Mensch morgens an seine Arbeit; er greift sie rüstig an, und deshalb gelingt sie ihm. Am Morgen bringt mancher fertig, was er abends zuvor verzagt und unbollendet aus der Hand legte, und so kommt es, daß im hellen Morgenrot, wo alles leichter von statten geht, viele sich des gestrigen Kleinmuts schämen. — Ähnliche Gefühle werden sich unser bemächtigen, wenn der „schönere Morgen“ des „großen Tages“ angebrochen sein wird. Da werden wir uns schämen der vielen Sorgen und Mühen, die wir uns um das kurze Erdbendasein gemacht. Darum faßt der Dichter den Vorsatz, froh und heiter durchs Leben zu gehen und die Erde mit ihrem Kummer und Weh nicht als seine wahre

Heimat zu betrachten, sondern als eine Brücke nur, die der Herr aufgeschlagen über den schmalen Strom der Zeit, und die zu ihm führt in die Seligkeit und Ewigkeit.

## 2. Gliederung des Gedichtes.

1. Die Natur am Morgen. (Str. 1.)
2. Die wohlthätigen Wirkungen des Morgens. (Str. 2.)
3. Vorsatz des Dichters am Morgen. (Str. 3.)

## 15. Morgenwanderung.

Emanuel Geibel.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Wer recht in Freuden wandern will,<br/>Der geh' der Sonn' entgegen;<br/>Da ist der Wald so kirchenstill,<br/>Kein Lüftchen mag sich regen;<br/>Noch sind nicht die Lerchen wach,<br/>Nur im hohen Gras der Bach<br/>Singt leise den Morgensegnen.</p> | <p>3. Da zieht die Andacht wie ein Hauch<br/>Durch alle Sinnen leise,<br/>Da pocht ans Herz die Liebe auch<br/>In ihrer stillen Weise;<br/>Pocht und pocht, bis sich's erschließt<br/>Und die Lippe überfließt<br/>Von lautem, jubelndem Preise.</p>           |
| <p>2. Die ganze Welt ist wie ein Buch,<br/>Darin uns aufgeschrieben<br/>In bunten Zeilen manch ein Spruch,<br/>Wie Gott uns treu geblieben;<br/>Wald und Blumen nah und fern<br/>Und der helle Morgenstern<br/>Sind Zeugen von seinem Lieben.</p>           | <p>4. Und plötzlich läßt die Nachtigall<br/>Im Busch ihr Lied erklingen,<br/>In Berg und Thal erwacht der Schall<br/>Und will sich aufwärts schwingen;<br/>Und der Morgenröte Schein<br/>Stimmt in lichter Blut mit ein:<br/>Laßt uns dem Herrn lobsingen!</p> |

### 1. Inhaltsangabe des Gedichtes.

Wer sich vor Sonnenaufgang in die schöne Natur begiebt, dem werden Freuden und Genüsse besonderer Art zu teil. Der Wald wandelt sich ihm in eine Kirche, der leise hinfließende Bach in stillen Gesang um. (Str. 1.) Die ganze Natur kommt dem Wandernden vor wie ein großes Buch; die Zeichen darin sind der Wald, die Blumen und die Sterne; alle diese Dinge zeugen von Gottes Liebe und Treue. (Str. 2.) In dem feierlich stillen Tempel der Natur ergreift von selbst die Andacht uns, und die Liebe Gottes pocht und pocht ans Herz, bis dieses sich erschließt und die Liebe in sich einkehren läßt, welche überströmend als lauter Jubelgesang von den Lippen fließt. (Str. 3.) Wenn die Nachtigall ihr Lied erklingen läßt, so erwachen die Sänger in Berg und Thal, und alle fallen singend ein. Und gleichzeitig zuckt das Morgenrot empor, und Klang und Blut vereinen sich im Preise des gütigen, treuen Schöpfers. (Str. 4.)

### 2. Erörterung des Inhaltes.

Der Morgen ist die schönste und beste Zeit des Tages. „Morgens-  
stunde hat auch insofern Gold im Munde, als sie dem  
Wandernden die höchste, reinste, ungestörteste Freude  
an der Natur und ihrem Schöpfer gewährt.“ (Grund-  
gedanke des Gedichtes.) Der Morgen ist also die geeignetste Zeit,